

Ausgabe 50 März 2021 - ∞

hifi-stars.de

HIFI-STARS

Technik

Musik

Lebensart

ISSN 1867-5166

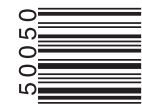
Ausgabe 50
März 2021 - ∞



Technik - Musik - Lebensart

Deutschland € 11 | Österreich € 12,30 | Luxemburg € 13,00 | Schweiz sfr 15,50

50050 >



4 197947 011001

Restek EXPLIZIT | Richard Barbieri | Agriturismo L'Unicorno



3 Wege-Bassreflexlautsprecher Klipsch Cornwall IV

Und jetzt...?

Der Name dieses inzwischen legendären Klipsch-Lautsprechers bedeutet im Grunde nichts anderes, als „in der Ecke, an der Wand stehend“. Mit der gleichnamigen englischen Landschaft hat er genausowenig zu tun wie die deutschen Schnulzenschauspieler von Rosamunde Pilcher dort hingehören. Es ist ein Kunstwort, entstanden aus dem englischen für die Ecke — Corner — und der Wand, eben der Wall.

Auf der Suche nach dem „besten“ Klipsch-Lautsprecher gerät die neueste Version der Cornwall in ihrer Inkarnation IV in unseren Fokus. Herrlich oldschool — eine echte „Box“! Seit dem Jahre 1959 am Markt und kein bißchen leiser geworden — eher über die Jahre feiner. Ordentliche Bauteile im jetzt saubereren Frequenzweichenaufbau, die sogenannten „Tratrix Ports“ sitzen jetzt an der Stelle, an der früher ordi-

näre Löcher vorhanden waren, und die Innenverkabellung stammt nun vom amerikanischen Kollegen Audioquest. Kenner des Vorgängermodells identifizieren sofort einen 15 Zoll (38 cm) -Baßtreiber (in der aktuellen Version sitzt er tiefer in Richtung Boden). Darüber befindet sich der neue K 702-Kompressions-treiber. Hinter der Front des (1,75 Zoll = 4,45 cm) Mitteltonhorns nun in der modifizierten Tractrix-Geometrie (verhindert Luftturbulenzen vor dem Horn-treiber) und ganz oben finden wir den schon aus den anderen neuen Klipschtypen bekannten Hochtöner mit 2,54 cm (1 Zoll). Rückwärtig die typischen Bi-Wiring- Kabelanschlüsse, gottlob ist das Terminal nun aus Aluminium. Die Blechbrücken fliegen sofort raus — bitte ein echtes Bi-Wiring-Kabel ran, nichts anderes verdient ein Klipschlautsprecher. Das sind allesamt Diven, die richtig behandelt werden wollen, damit sie uns zeigen, was sie können! Über die Verarbeitung sage ich an dieser Stelle nichts — im Gegensatz zum gestiegenen Preis ist sie nicht adäquat mitgewachsen — schade... Liebe Freunde in Hope/Arkansas: hochwertige Möbelqualität ist was anderes...! Die typischen echten Holzurniere sind spiegelbildlich, leider aber sehr dünn und damit ziemlich empfindlich, also beim Aufstellen aufpassen. In Schwarz wirkt sie auf mich wie eine coole PA-Box, offen oder abgedeckt — reine Geschmackssache. Die Holzvarianten sind augenblicklich wohnzimmertauglich. Das ist natürlich rein subjektiv, keine Frage, aber irgendwie ist die schwarze Version extrem stimmig in der Umgebung dieser rohen Mauern auf den Bildern, die beiden anderen wirken hier sofort viel zurückhaltender — aber wirklich subjektiv betrachtet, das muß jeder für sich selbst entscheiden... Wenn man sie dem Namen entsprechend aufstellt, wirkt der große Körper gar nicht so massiv, wie es die Maße von rund 97 cm in der Höhe, einer Breite von knapp 65 cm und einer Tiefe von fast 40 cm vermuten lassen. Das Gewicht liegt bei exakt 43,43 kg, also besser mit zwei Mann, gerade und knapp vor einer Wand aufstellen, vorher muß das bereits erwähnte Bi-Wiring-Kabel dran. Ich persönlich präferiere hier konsequent das HMS Capriccio, ein Kabel, welches als echtes Bi-Wiring-Kabel konstruiert wurde. Ein Klipschlautsprecher benötigt viel Zeit beim Einspielen. Am besten, man bittet einen der inzwischen acht Flagship-Händler um eine entsprechende Behandlung — nach dem Kauf und vor dem Aufstellen. Wie bei einem guten Rotwein, so will auch ein Klipschlautsprecher seine Reifezeit erhalten. Gute 300 Stunden gehen da ins Land. Aber: Der Geduldige wird belohnt! Die einzelnen Übergangsfrequenzen spare ich mir an

dieser Stelle — hier geht's es doch final um den Klangeindruck dieses hocheffizienten Lautsprechers. Gerne spielt ein Röhrenverstärker den antreibenden Part, acht Ohm Impedanz und eine Empfindlichkeit von 102 dB rufen in einem besonderen Maße danach. Im Falle dieser Rezension war es ein Rike Audio Romy 20SE. Die bezeichnenderweise mit einer Senderöhre vom Typ SRS 551 (von RFT aus der ehemaligen DDR weiterentwickelte ursprüngliche Siemens RS 1003) angebotenen 20 Watt in Class A2-Technik passen wundervoll zu diesem Lautsprecher. Ja, ich weiß, eine 300B paßt auch... „So what“, mir haben die einfach zu wenig Pfeffer — ich liebe die Potenz und Kontrolle dieser dicken Senderöhren.





stellen — keine Frage, diese Baßpräsenz hat was (so etwas kann halt keine Schmuse-Triode). Da braucht es einen kontrollierten Tritt ins Chassis und genau so etwas kann der Rike Audio Romy 20SE perfekt. Das Kennzeichen der englischen Band war und ist der „Dual-Sologitarren-Sound“, der bis heute frisch erklingt. Etwas ruhiger gehen es danach Ben Harper and Charles „Charlie“ Musselwhite mit ihrem Album „No Mercy In This Land“ an. Abgesehen davon, daß dieser Titel bis heute seine Berechtigung — insbesondere auch in unserem Land — hat, höre ich konzentriert zu. Mir gefällt der besonders angenehme Fluß in der Musik, den der Verstärker weitergibt und die Cornwall IV aufzeigen kann. Viel Luft zwischen der Stimme und der Mundharmonika stimmt mich äußerst positiv zu dieser Geräte-Kombination. Im Hintergrund nehme ich eine Orgel wahr, sehr gut gemachte Aufnahme! Bleiben wir bei männlicher Stimme. Ich bin mir sicher, daß Leonhard Cohen wußte, daß seine Zeit auf diesem Planeten abließ, als er sein letztes Album „You Want It Darker“ einspielte. Nein, ich (!) kann noch nicht behaupten „I’m Ready My Lord“. Mir gefällt die freie, offene Wiedergabe der Violinen, Banjo und des Violoncello außerordentlich gut, raumfüllend werden die Instrumente in den selbigen gestellt — Klasse! Und die tiefe Stimme des Sängers erst recht!

Töne, Klänge — Eindrücke

Entgegen meiner Gewohnheit, mit einer Frauenstimme zu beginnen, setze ich diesmal auf handgemachten, echten Blues und den bitte live. „Sloe Gin“ — Live aus der Royal Albert Hall mit Joe Bonamassa läuft gerade im CD-Player und bei so etwas zieht die Klipsch Cornwall IV voll durch, der Verstärker ist noch nicht ganz warm, darf aber schon Leistung bringen, egal, ich will jetzt Spaß! Den habe ich, als mir das erste Wishbone Ash-Album „There’s the Rub“ aus dem Jahre 1974 in die Hand fällt und ich sofort zu F.U.B.B. zappe. In diesem Jahr wurde ich gerade 17 Jahre alt und lernte, daß es neben meiner Mutter/Großmutter noch andere Frauen gab... Satte 9 Minuten und 33 Sekunden später sieht man einen grinsenden HiFi-Journalisten — diese Musik gefällt mir heute im zarten Großvateralter von 64 immer noch. Das auffälligste Instrument in diesem Stück ist der supertrockene Baß, eindeutig Fender (so etwas hatte ich damals selber in der Hand — nur wegen den Mädels, ist doch klar) beim Titel: F.U.B.B. aus dem Album „Live Dates 2“. Die Cornwall IV versteht es dank ihrer 38 cm-Baßmembrane außerordentlich gut, derartige Klänge in den Raum zu





Kommen wir zur Frauenstimme und mit norwegischem Volksliedgut — Kari Bremnes muß nicht näher vorgestellt werden, ihre klanglichen Qualitäten hat sie spätestens mit „E Du Nord“ manifestiert. Stimme kann eine Klipsch grundsätzlich ganz einfach und die Cornwall IV erst recht!

Auf den Punkt gebracht

Um die Eingangsfrage zu beantworten — wer vor einem Klipschorn AK6 Angst (und/oder keinen Platz dafür) hat, ist bei einer Cornwall IV richtig! Natürlich hat sie nicht dieses unglaubliche Volumen des ganz großen Modells, aber ihre Chassisbestückung, speziell mit dem 38 cm-Baßchassis, ist perfekt abgestimmt, zudem raumunkritisch in der Aufstellung — und sie ist in der Mark IV-Version ziemlich genial. Die typische Klipscheigenschaft mit der sehr luftigen und direkten Klangwiedergabe holt viele Musikfreunde garantiert ab...!

Alexander Aschenbrunner

INFORMATION

3-Wege Lautsprecher Klipsch Cornwall IV

Preis: 7.200 Euro/Paar

Vertrieb

Osiris Audio AG

Borsigstrasse 32

D-65205 Wiesbaden

Tel.: +49 (0) 6122 - 72760-0

Fax: +49 (0) 6122 - 72760-19

service@osirisaudio.de

<https://www.osirisaudio.de>